

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 17.

Mittwoch, den 31. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Andries Bakker.

Originalroman aus dem Burenkriege von
Maximilian V. Werner.

„Jetzt aufgefressen!“ rief Andries den Seinen zu, „für uns gibt es hier nichts mehr zu thun — unsere Kugeln erreichen die da unten nicht mehr — so rasch laufen sie.“

Gerade in dem Augenblick langte Samuel mit dem Vorrathskarren an, dessen Inhalt allerdings bereits aufgezehrt war und nur noch einige dreißig Patronengürtel befanden sich auf demselben. Diese wurden rasch unter die Leute vertheilt, und nun ging es den gefährlichen Saumpfad hinunter, wo die kleinen klugen Thiere zwar sehr vorsichtig, dafür aber auch mit ganz verblüffender Sicherheit auftraten. Andries ritt vor und — aber nicht lange hielt er es so aus — nur bis da, wo unten die Schlucht endigte. Da wurde auch die Abweichung des Abhanges zur Thalsöhle am rechten Winkel schon bedeutend größer. Andries schaltete mit der Zunge, warf sein Pferd nach links und nun ging es tollkühn den immer noch über 80 Meter hohen Abhang hinunter. Der nächste Reiter stieg, aber auch er folgte — und dann alle anderen. Nur ein einziges Pferd scheute und warf seinen Reiter ab — es überschlug sich und kam mit gebrochenem Genick unten an. Der Reiter aber gerieth ins Rollen, rollte den ganzen Abhang hinab und kam unten auf dem Felde der Ehre an, ohne sich irgendwie weh gethan zu haben. Als alle — auch Samuel und Georg, die auf Andries Geheiß den letzten Karren hatten stehen lassen — unten ankamen, war es Abend geworden. Die Afrikaner schlossen sich an den linken Flügel der Buren an und halfen den Feind gegen den Fluß drücken. Die unter Andries Führung Stehenden gaben keinen Bardon und hieben mit Säbel und Kolben nieder, was ihnen begegnete und da die Engländer sich nicht ergaben, sondern durch ein Seitenstücken zu entfliehen oder den Fluß zu durchschwimmen suchten, so wurden thatsächlich wenige Gefangene gemacht, und noch weniger entkommen, Artillerie und Wagenpark fielen in die Hände der Buren.

Um 8 Uhr abends endlich war das Tagewerk vollbracht und die Buren zogen sich in den Thalsattel zurück, zündeten Feuer an und begannen von den erbeuteten Vorräthen ein Nachtmahl zu kochen.

Dewet allein gönnte sich noch keine Ruhe, er stellte noch die Vorposten auf und revidierte sie, dann sandte er den Krankenträger noch hundert Mann Verstärkung, die die Leichen der Engländer aufsuchten und sie in den sehr reichenden Fluß werfen mußten. Nur die dreizehn gefallenen Buren begrub man mit großer Feierlichkeit. Zehn Uhr war es, als sich Dewet endlich am Feuer einige Rast und wenige Bissen gönnte.

„Ich möchte wohl wissen, was heute die plötzliche Wendung in dem Gefecht herbeigeführt hat? Denn noch am Abend dachte ich, das Gefecht würde stehen bleiben und jeder müßte dort lagern, wo er stand“, sagte Dewet, nachdem er sich niedergelegt.

„Hier ist die Hilfe!“ erwiderte Andries, der den General im Lager gesandt hatte und eben aus Feuer trat.

Beim Tone dieser Stimme fuhr Dewet herum.

„Andries!“ rief er überrascht, — „woher kommst Du denn? Ist Dein Kommandant auch schon hier?“

„Nein General“, erwiderte Andries, „ich bin's allein — und doch nicht allein, denn ich führe Ihnen ein kleines Korps von achtunddreißig Mann zu!“

„Wie, Du bist dem Kommandanten ausgerissen?“ rief Dewet und zog die Brauen zusammen.

„Dann hätte ich wohl etwas Geschickteres zu thun gewußt, als in das Gefecht einzugreifen und Euch Hilfe zu bringen!“ gab Andries etwas gereizt zurück.

„Na, nichts für ungut, mein Junge — und meinen herzlichen Dank. Dieses Treffen hast Du entschieden, denn ich hatte mich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, das Gefecht werde stehen bleiben und ich würde mich hier in der Nähe irrend verhalten müssen“, sagte der schwarze Christian und reichte Andries die Hand, die dieser herzlich drückte, „nun aber erzähle mir auch, wie Du hierherkommst!“

Andries mußte sich neben Dewet ans Feuer setzen und berichtete nun mit der Genauigkeit eines gewissenhaften Chronisten die Ereignisse des Tages, an welchem Andries, unter den Oberbefehl des Korneits gestellt, sich von dem Deutschen Hauptkorps getrennt hatte, und der mit der Eroberung von Georgtown endete.

„Während ich“, so fuhr er fort, „nun auf dem mir als Quartier angewiesenen Zimmer saß und mein einfaches Nachtmahl zu mir nehmen wollte, da schickte mir mein Quartierge-

ber ein prächtiges Essen und herrlichen alten Wein herauf und nachdem ich dies verzehrt, ließ er mich bitten, eine Tasse Thee mit ihm zu trinken. Wir unterhielten uns aufs Beste, er erzählte von der Freiheit und Noth, mit welcher die Engländer die befreundete Zivilbevölkerung behandeln und wie sie ihm selbst am Abend vorher mitgespielt hatten. Ich war auf meiner Gut und erzählte nichts — auch gar nichts von unseren Bewegungen und er fragte auch nicht mit einer Silbe danach. Ich berichtete ihm dann von dem Unglück, das über meine Familie hereingebrochen und wie wir die einzigen Ueberlebenden, meine Schwester und ich, jetzt in den Reihen der Buren kämpfen und wie überhaupt viele Burenfrauen an der Seite ihrer Männer tapfer sehten. Davon wurde die siebenzehnjährige Tochter Watsons so begeistert, daß sie beschloß, mitzugehen, denn sie hatte die englischen Soldaten, weil sie am Abend vorher von einem derselben thätlich beleidigt worden war. Mit Hilfe meines Schwagers gelang es ihr, sich Kleider, Waffen und ein Pferd zu beschaffen — und während ich am nächsten Morgen vom Kommandanten mit der Führung des Vortrags beauftragt war, schloß sie sich dem Haupttrupp an, ohne daß ich es ahnte. Als wir dann mit einer stärkeren englischen Streiftruppe ins Gefecht kamen, erlitten sie plötzlich beim Vortritt und ist an meiner Seite gefallen.“

Andries hielt in seiner Erzählung inne — er konnte vor Erregung nicht weiterreden und in seinen Augen ließ sich das Wasser kaum noch zurückdrängen. Er hatte nicht von seinen Gefühlen und Gedanken gesprochen, er hatte sich streng an den Bericht der Thatfachen gehalten, aber der General wußte genug. Theilnehmend reichte er ihm die Rechte, drückte sie warm und sagte:

„Armer Junge, nun haben sie Dir auch noch das Letzte genommen.“

Jetzt aber, als er sah, daß er sich verrathen, gerieth Andries in eine tödliche Verlegenheit. Er vermied den Blick des Generals und flüsterte:

„General — ich —“

„Sei gut sein, mein Junge“, sagte Dewet, „es ist ja doch nur natürlich, daß ich ein hübscher, junger Mann wie Du, in ein hübsches, tapferes, junges Mädchen verliebt und dieses in Dich. Aber nun erzähle weiter, ich sehe dem Ende des Berichtes mit größtem Interesse entgegen.“

Andries erzählte auch das Uebrige streng der Wahrheit gemäß und zuletzt reichte ihm Dewet wieder die Hand und sagte:

„Ich danke Dir nochmals, mein Junge — jetzt aber lege Dich endlich nieder — es ist ja spät in der Nacht! Morgen heißt es zeitig wieder in den Sattel. Ich beabsichtige nämlich, mit dreihundert Reitern eine Verfolgung des Restes der Engländer zu versuchen und werde Dich dazu wohl gebrauchen, den Oberbefehl über den Rest werde ich wohl Steijn übertragen.“

„Und meine Schwester?“ fragte Andries zögernd.

„Darfst Du jetzt nicht stören, mein Junge, sie hat einen Säbelhieb über die Wange erhalten und hat jetzt ein gelindes Fieber, wie ich vorher geahnt habe, als ich die Rente der Kranken inspizierte. Na, mein Junge, wir haben heute die ersten größeren Verluste, seitdem wir den Oranienfluß überschritten. Dreizehn Tote und einundvierzig Verwundete!“

„Und ich kann sie heute nicht sehen?“

„Bei Leibe nicht, das würde sie aufregen. Die Sache ist übrigens nicht schlimm und sie ist in der besten Pflege. Gute Nacht, mein Junge — ich will jetzt auch ein wenig schlafen.“ Damit reichte er ihm noch einmal die Hand und streckte sich dann, in seinen Mantel gehüllt, neben dem Feuer auf der platten Erde aus.

Andries schritt gedankenvoll von dannen. Wieder sollte er sie nicht zu sehen bekommen und morgen früh wieder aufbrechen mit dem frühsten — hatte sich denn alles wider ihn verschworen, daß er seine Schwester überhaupt nicht mehr zu Gesicht bekommen sollte?

Und in den besten Händen. Was hieß das? Die Fieberhölle stieg ihm wieder ins Gesicht, wenn er daran dachte, daß womöglich jener Verhaßte ihr Gefährter wäre!

Trotz des Verbotes ging er nach demjenigen Theil des Lagers, wo die Reste der Verwundeten aufgeschlagen waren. Er blickte in jedes hinein, den Hut tief in die Stirn gedrückt, daß ihn niemand erkenne — sein Suchen fiel nicht weiter auf, denn es machten eine ganze Menge anderer ebenso wie er. Endlich kam er an ein Bett, das sich zwar in nichts von den anderen unterschied, an dessen Eingang er aber doch ein wenig länger verweilte. Es war eingerichtet, wie die anderen: Eisenes Feldbett, eiserner Tisch, eine Windlaterne.

Aber auf dem Stuhle am Bett saß ein Krankenschwäger und hielt die Hand des Kranken, der sich, wie man gleich sehen

konnte, seiner Kleider nicht entledigt hatte. Nur die langen Reiterstiefel standen vor dem Bett. Der Krankenschwäger trug die für diese übliche Uniform: Rock und Beinkleider von grauer Serge, am Rock einen Umlegenträger, auf diesem zwei runde, weiße Spiegel mit rothen Kreuzen, eine Mütze von dem Stoffe des Anzuges und über der Kapuze wiederum ein weißes Kreuz mit rothem Tuche. Aber dieses Gesicht kam ihm bekannt vor und seine Hand, die den Zeltvorhang hielt, frampfte sich zusammen, wenn er daran dachte, daß er sich beim ungewissen Scheine dieser Laterne nicht getäuscht haben könnte.

Jetzt aber erhob der Krankenschwäger den Kopf und blickte nach dem Eingang. Es war kein Zweifel — Andries erblickte und seine Hand fuhr nach dem Revolver.

„Ich bitte Sie — Mynheer“, sagte der Krankenschwäger jetzt, „schlagen Sie den Vorhang zu, damit die Nachtluft der Verwundeten nichts schade. Es ist nur eine leichte Verwundung, aber es handelt sich um ein junges Mädchen — und da ist dringende Schonung geboten.“

Andries trat einen Schritt näher und ließ den Vorhang hinter sich aufhellen, während er mit der andern Hand den Hut fest ins Gesicht drückte. So blieb er unschlüssig stehen und wachte vergeblich nach dem Bette, um irgend wie das Gesicht zu erkennen, das dort auf dem harten Kissen von Rohhaar gebettet lag. Aber er sah nichts weiter als einen völlig verbundenen Kopf, aus dessen Bandagen nur Augen, Nase und Ohren hervorliefen. Was von den Wangen zu sehen, war dunkel, schien also in Fieberhölle zu flammen. Aus dem Bedenken aber, was vom Antlitz frei war, die Person herauszuerkennen, das war bei der mangelhaften, ungewissen Beleuchtung nicht möglich.

Wenn Sie nicht zu Frau Marie Bakker wollen, Mynheer, so sind Sie hier unrichtig — aber selbst, wenn dies der Fall wäre, würde ich Sie doch bitten, sich bis morgen zu gedulden. Sie hat vorher irre geredet und ist jetzt in einem unruhigen Schlaf verfallen“, flüsterte der Krankenschwäger, „aber es ist doch Schlaf und man darf sie bei Leibe nicht stören. Das wäre auch zwecklos, denn man kann ja doch nicht vernünftig mit ihr reden, wenn sie erwacht.“

Das war einzusehen. Andries drehte sich auf dem Absatz herum und verließ das Bett dann ohne Gruß.

Seine Hände ballten sich. Der Mensch am Bette seiner Schwester — gerade als ob er schon ihr Mann sei — aber wartet nur — er — Andries — hatte ja auch noch ein Wörtchen mitzureden!

Am nächsten Morgen gab es eine wahre Hohenjagd. Die Engländer, soweit sie dem Verderben entronnen waren, hatten die Nacht nicht mehr lange aushalten können, sie hatten sich, ohne Vorräthe, ohne Brennmaterial und beinahe ohne alle Munition — die sie im Kampfe verschossen hatten — nach einem Ritt von 2 Stunden auf blatter Erde gelagert, buchstäblich schon im Sattel vom Schlafe überrascht. Sie hätten wohl unter dem beständigen Geschüßfeuer geschlafen, ohne zu erwachen. Sie waren solcher Anspannung aller Kräfte gar nicht gewohnt und die Natur forderte unter allen Umständen ihr Recht. Kaum Wachen hatten sie aufgestellt und so wurden sie denn in der Frühe des nächsten Tages von Dewet mit seinen dreihundert Reitern beinahe schlafend überrascht. Über 100 Gefangene wurden dann noch gemacht und mit einer kleinen Bedeckung zum Steijn'schen Haupttrupp gesandt. Dewet mit den Uebrigen aber säuberte das Land zur Linken seiner Marschlinie innerhalb der beiden nächsten Tage von allen Streiftruppen, die sich im Umkreise von 50 Kilometer hielten. Sie wurden entweder niedergeknallt, wenn sie sich zur Flucht wandten oder gefangen genommen. Am Abend des zweiten Tages langte Dewet wieder bei den Seinen an und Andries kehrte sich, das Lager der Verwundeten aufzusuchen.

Die unter Steijn's Oberbefehl gebliebene Haupttruppe des Deutschen Korps war nur langsam vorgerückt, um den Verwundeten Zeit zu gewähren, sich einigermaßen zu erholen. So fand denn auch Andries seine Schwester weitaus besser, außer Bett, jedoch zu seinem maßlosem Erstaunen in ihren Mädchenkleidern. Der große Verband war ab, die zugenähte Wunde mit Watte und dann mit einem Streifen bedeckt und dies mit einem Bande, das von der einen Seite über den Kopf, von der anderen unter dem Kinn heraufging, befestigt. Den rechten Arm trug sie in der Schlinge. Sie sah vor dem Bett auf einem Feldstuhl und als sie ihn kommen sah, bot sie ihm lächelnd die linke Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Patente Gebrauchsmuster-Schutz, Waarenzeichen etc. erwirkt
7148 **Ernst Franke**, Civ.-Ing. Bahnhofstrasse 16

und **Uhren** verkaufe durch Ersparniß hoher Ladenmiete zu **äußerst billigen Preisen**
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3559

Gold-, Silberwaaren
Kein Laden. — Grosses Lager.

Thee das gesündeste Getränk
empfehle feine Mischungen
das Pfund zu M. 2. M. 2.40,
M. 3. u. höher.
E. M. Klein
Kleine Burgstrasse 1.

Flecken
aller Art als: Fett, Oel, Staub, Schweiß und Schmutz, entfernt man aus Wolle, Baumwolle, Seide, Papier, Tapeten etc., ohne Hinterlassung eines Schmutzrückes und ohne Beschädigung des Stoffes schnell und sicher mittelst meiner **Fleckenreinigungs-Pasta** gen. „**Notulin**“, indem man die Flecken mit der Pasta bestreicht und diese nach einigen Minuten, wenn sie trocken ist, durch Bürsten entfernt.
3931
Tuben M. 0.40: 8 Tuben M. 1.—
Dr. M. Albersheim, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30.
Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 1.

Geschäfts-Verlegung,
Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich meine Schreinerrei von **Höckerstraße 16** nach
28 Hellmundstraße 28
verlegt habe und b. te um ferneres geneigtes Wohlwollen, Hochachtung
Wilhelm Dornauf,
Bau und Möbelschreiner.
Bestellungen werden in meiner Werkstätte Hellmundstraße 28, sowie in meiner Wohnung Kerkstraße 18 entgegen genommen. 4290

Technikum Sternbergi, Meckl.
Maschinenab-, Elekt.-Ing., Techn.-Werkmstr.-Eing. Kurse
Fleisch-Abchlag.
Nur 1. Qualität Rindfleisch 50 Pfg.
1. Kalbfleisch 60 4033
fortwährend zu haben **Walramstraße 17, Ad. Bomhardt.**

Zuschneide-Kursus.
Untericht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Sehr leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen. Anfang neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.
Putz-Kursus
zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Privatgebrauch. 60 Stunden 15 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen 3671
Marie Wehrbein, Reugasse 11.

Niemand verjäume
die neueröffnete
Samen- u. Vogelhandlung
von **G. Eichmann, Mauerstraße 2,**
zu besuchen. 4265

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 28.

Wiesbaden, den 31. Juli.

XVI. Jahrgang.

Zur Sommerbehandlung frisch umgepfropfter Obstbäume.

Es sollen nur allgemeine, beinahe an jedem umgepfropften Baume vorkommende Arbeiten besprochen werden, da ja zwischen den Obstbäumen in Bezug auf Triebkraft, Standort, Sorteneigenthümlichkeit usw. ein großer Unterschied gemacht werden muß.

Bei Bäumen, die infolge großer Trockenheit, zu später Verebelung, Bodenarmuth oder wegen sonstiger Ursachen, sowohl an den aufgesetzten Edelreisern, als auch im Innern nur schwache Triebe entwickelten, haben die folgenden Arbeiten im ersten Jahre zu unterbleiben.

Sobald ein im Frühjahr umgepfropfter Baum bestiegen werden soll, dürfen die Äste nicht mit Stiefeln, in denen sich Schlemmzettel befinden, betreten werden, da sich zum Theile die Rinde löst und diese auch durch den Druck der Füße beschädigt wird, wodurch die Wasserleitbahnen, sowie beim Einbruch der Gummiflüssigkeit entstehen kann.

Ist daher eine Pfropfstelle im Frühjahr besser zu verstreichen, ein Haupennetz zu entfernen u. s. f., so berichtet man, wenn irgend möglich, alle Arbeiten auf der Leiter stehend.

Wenn bei einem gesunden, jungen Baume die Edelreiser 25–30 Centimeter lange Schössen getrieben haben, sind die zukünftigen Leittriebe zu ordnen, theilweise am Stabe anzusetzen, und dort, wo zwei oder mehr Zweige auf eine Pfropfstelle gesetzt wurden, wenn beide gut ausgetrieben haben, der ungünstiger stehende zu entfernen, damit sich der stehende Zweig schöner und gleichmäßiger entwickeln kann.

Uebrigens mehr als zwei angewachsene Pfropfreiser an einer selbst größeren Pfropfstelle zu belassen, ist nicht anzurathen, denn würden jedem Edelreife drei gute Augen belassen, würden alle drei austreiben und sechs oder mehr Zweige liefern, was zu viel wäre, trotzdem die Ueberwallung der Unterlage rascher Fortschritte machen würde. Früher oder später müßte man doch die übrigen Edelreiser entfernen und ein Reis mit drei Trieben wird sich jedenfalls bedeutend rascher ausbilden. Bei zwei an der Verebelungsstelle aufgesetzten Edelreisern wird man nur dann alle zwei stehen lassen, wenn von beiden nur das unterste Auge kräftig austreibt.

Aus dem alten Holze hervorwuchernde Triebe, also wilde Triebe, werden, je nach Triebkraft des Baumes, Anzahl der aufgesetzten und angewachsenen Edelreiser, theils entfernt und theils entzipft. Nur diejenigen wilden Triebe, die nahe der Pfropfstelle stehen, dürfen bis ungefähr 30 Centimeter von derselben einwärts entfernt werden. Die Triebe, welche einen größeren Abstand von der Verebelungsstelle aufweisen, sind zu entzipfen. An den möglich entzipften Trieben entsteht momentan eine Saftstopfung, wodurch der Saft gezwungen wird, in erhöhtem Maße den Edeltrieben auszufließen und diese gegen die erst später wieder austreibenden wilden Schössen einen großen Vorsprung erhalten.

Bei jüngeren Obstbäumen, welche nicht so hoch abgeworfen wurden und nur 10 bis 12 Pfropfstellen aufweisen können, müssen je nach den Verhältnissen die wilden Triebe ganz oder zum größten Theile entfernt werden. Insbesondere wird dort, wo die Bäume schon im Winter abgeworfen und zeitig verebelt worden waren, kein Schaden eintreten und die Edeltriebe schon bis zum Herbst eine geschlossene Krone bilden.

Sollten, wie es öfters bei dem Anfänger vorkommt, einzelne aufgesetzte Stellen nicht angewachsen sein, die Äste aber kräftige, wilde Triebe austreiben, so können diese anfangs August okulirt werden, wobei man die zur Verebelung bestimmten Triebe nicht entzipft und auf diese in der Nähe des alten Holzes 1 bis 2 Augen einsetzt. Die nicht okulirten, überabstehenden Triebe werden hierbei nicht entfernt, sondern nur entzipft. Diese Nachverebelung durch Okulation ist besonders bei den Kirchbäumen zu empfehlen.

Ackerbau.

— Kleegrassfelder, welche mit Wintertrücht bepflanzt werden sollen, sind jetzt noch zu schälen und darauf fest anzumachen. Das Vertreten der Wurzelballen wird auf diese Weise mit Hilfe der Sommertrücht befeuchtet. Bevor man die Saatfurche zieht, ist jedoch dazwischen noch eine Furche zu ziehen und eine genügende Besiehung der Grasnarbe zu erzielen. Das häufige Eggen, wie es vielfach geschieht, um die Grasnarbe zu zerlockern und das Unkraut zu zerstören, hat nicht so viel Erfolg, wie einmal mehr Flügel. So es schadet insofern, als es dem Boden zu viel Kraft entzieht.

— Zeitiges Umpflügen der Stoppeln ist eine wichtige Bedingung zur Steigerung der Fruchtbarkeit unterer Reder. Man pflüge die Stoppeln möglichst sofort nach Abreutung der Früchte mittelst Schälflugelack unter, so daß das Land und lasse eine schwere Ringelwalze darüber gehen, damit die Wasserverdunstung aus dem Boden auf ein möglichst geringes Maß beschränkt wird, die Hohlräume befeuchtet werden, die Verwesung der Ernterückstände schnell von statten geht und das Aufgehen der Unkrautkeime gefördert wird. Vergleichende Ackerbehandlung bewirkt auch den Eintritt des Gährungsstadiums, welcher bekanntlich höchst förderlich für das Pflanzenwachstum wirkt, da hiermit der Boden chemische wie physikalische Verbesserungen erfährt. Sofortiges Umpflügen der Stoppeln ist auch zur Conservierung des im Boden enthaltenen Stickstoffs unerlässlich. Aus nicht genügend Boden entweicht der Stickstoff sehr leicht und zwar umso früher, je trockener das Land ist. In die Stoppeln läßt man eine Zwischenfrucht (Incarnatklee, Senf, Sottelwiden, Johannisroggen usw.) befruchteter Ausnutzung des Bodens und Gewinnung von Grünfütter oder Gründüngungsmasse. Jedemfalls verfähre man nach dem Grundsatz: „Den Blum vor dem Erntewagen folgen zu lassen“ in Zukunft mehr als bisher.

— Einen Schutz gegen die Kartoffelkrankheit bildet nach allen Versuchen, welche nach dieser Richtung hin angestellt wurden, das Behäufeln nicht. Dagegen hat man das Besprengen mit Kupferkalkmischung erfolgreich ge-

gen diesen schlimmsten Feind der Kartoffelkultur angewandt. Ist dieses Mittel auch nicht absolut sicher, so möchten wir allen Landwirthen, namentlich solchen, welche nassen Boden zur Kartoffelkultur heranziehen müssen, einen Versuch mit diesem Mittel anrathen. Eins möchten wir bei der Bekämpfung der Kartoffelkrankheit nicht unerwähnt lassen, wenn es auch zur eigentlichen Pflege der Kartoffelfelder nicht gehört, nämlich die Sorten ausfindig zu machen, welche ihr am meisten widerstehen, weil es für jeden Boden, für jedes Klima eine Anzahl Sorten giebt, die unempfindlich für die Blaukrankheit sind. Wer seine Kartoffelfelder in dieser Weise pflegt, dem wird die aufgewandte Arbeit reichlich belohnt werden, denn gerade unsere Kartoffel bedarf, um einen reichen Ertrag zu erzielen und wohlthunenden Knollen zu geben, der sorgfältigsten Pflege.

— Die Entbitterung der Lupinenkörner geschieht auf folgende Weise: Die Lupinenkörner werden 24 Stunden in Wasser eingeweicht, alsdann eine Stunde lang in dem üblichen Futterdämpfer, der in keiner Wirthschaft fehlen sollte, gedämpft, darauf in ein Gefäß gebracht und einem zweitägigen Auslaugen unter öfterem Umrühren und Erneuern des Wassers unterworfen.

— Zur Erhaltung einer Wiese gehört, sie vor zu großer Kälte und zu großer Trockenheit zu bewahren und sie in gutem Kraftzustande zu erhalten. Stauende Kälte muß, wo Gefälle vorhanden oder zu gewinnen ist, durch offene oder gedeckte Abzugsgräben beseitigt, zu große Trockenheit durch zweckmäßige angelegte Bewässerung überwunden werden. Wo zu letzterer die Bäche oder Quellen fehlen, helfe man sich mit der Winterbewässerung, Frühbewässerung bei Schneeschmelze und dergleichen. Wiesen nicht zu düngen ist falsch, denn sie verarmen und bringen Hungerarmer mit Noth; sie übermäßig mit Stallmist zu düngen, ist schädlich, weil dadurch das feine Bodengras vertilgt wird. Der beste und billigste Dünger ist Compost, den jeder umsichtige Landwirth sich bereitet und welcher, auch nur dünn ausgebreitet, Wunder wirkt. Von ausgezeichneter Wirkung ist auch der Staub und Abzug von Strähen, die mit Kalksteinen befestigt sind. Ein Wechsel mit Stalldünger, genannten erdigen Düngern und von Kunstdüngern ist zu empfehlen. Wiesen mit Moorboden und nassem Sandboden, die ihrer Lage nach nicht gründlich entwässert werden können, bedürfen einer zeitweisen Erneuerung, die Niedrigräfer nehmen sonst überhand. Alle 6 bis 10 Jahre breche man sie im Späthjahr möglichst bei Trockenheit um, lasse die Furche bis Frühjahr liegen, egge scharf ab und säe ziemlich dicht Futterweiden ein. Die Futterweiden erkranken durch ihre vollständige Verrottung die Unkrauter. Im folgenden Jahre kann wieder eine gut gewählte Grasfaat geschehen.

Thierzucht.

— Die Sommerlammen der Schafe. Die Schafe, welche lammen sollen, sind vom Weibergang auszuscheiden, jedoch schadet es auch nichts, wenn einzelne auf der Weide gebären, deren Lämmer dann aber der Schäfer am Abend mit zum Stalle tragen muß. Den Müttern kann man mit kräftigen Tränken von Getreidekrot und Leinsamen große Dienste leisten, die sie durch reichliche und kräftige Milch lohnen. Beim Eintritt nassen und kalten Wetters müssen die Thiere im Stalle gehalten und mit Heu gefüttert werden. Meist bedarf das Schaf beim Lammen keiner besonderen Hilfe, und man überläßt das Runge der Pflege der Mutter, deren Euter man von Wolle reinigt. Hat man sich überzeugt, daß das Mutterthier Milch giebt, und das Lamm annimmt, so bringt man beide in eine Kasse und läßt sie nach einigen Tagen zusammen auf die Weide gehen.

— Um die neu erhaltenen Tauben an den Schlag zu gewöhnen, muß man dieselben so lange im Schläge eingesperrt halten, bis sie Eier und Junge haben, ebenso auch auf dem Schläge füttern und tränken. Als Bederei bietet man ihnen aus Lehm, etwas Salz, Anis, Kesseln und Kimmelförnern bereite Salzlecken, welche mit dem feuchten Lehm untereinander geknetet und dann zu kleinen Kuchen geformt und scharf getrocknet werden; davon erhalten die Tauben von Zeit zu Zeit etliche Stückchen. Von anderem Futter giebt man ein Mischfutter von Weizen, Gerste, Buchweizen, Hirse und Spizflamen, so lange sie eingesperrt sind. Später, sobald sie freien Flug haben, kann man auch kleinen Weizen und Erbsen unter das Futter mischen; nebenbei giebt man zerhackten alten Mauerputz und fein gestopene Schalen von rohen Eiern, sowie etwas Grüns. Auf frisches, reines Tränkewasser ist besonders zu achten. Vom Körnerfutter nimmt man auf 10 Paar Tauben täglich etwa 1 Liter, welches auf zweimal zu verfüttern ist, früh und am Spätnachmittag. Als Streumaterial für den Taubenboden nimmt man trocknen, scharfen Sand und Torfmull.

— Bei Kälbern tritt durch Verdauungsstörungen sehr häufig Durchfall ein; man beugt einem Altschlagreifen dieser Krankheit dadurch vor, daß man täglich eine kleine Portion Magnesia, welches man in jeder Drogeriehandlung erhält, vielleicht zwei Eßlöffel mit geschroteten Haser vermengt, vor jedem anderen Futter darreicht.

— Bringe jedes angekaufte Schwein, von dem du nicht genau weißt, daß es aus einem gesunden Stalle kommt, wenigstens 14–16 Tage in einen leicht zu desinfizierenden Beobachtungsstall, damit nicht Schweinepeste und andere ansteckende Krankheiten unter den anderen Thieren eingeschleppt werden.

— Vortheile der Entenzucht. Kommt man auf die Bauernhöfe, so trifft man wohl selten ein Entenvolk an, und obgleich die Leute über fließendes Wasser und Weiler völlig verfügen, so ist doch von einer rationellen Zucht absolut keine Rede. Man findet dann und wann zwar einige sogenannten Enten, die aber durch Mangel an Nahrung zu Grunde kommen, so daß die armen Thierelein ordentlich Mitleid erregen. Die Entenzucht ist sehr einträglich, besonders da, wo die Thiere sich im Wasser ihre Nahrung selbst suchen können. Die Ente nützt uns nach allen Seiten, sie giebt uns Eier, sie liefert uns einen saftigen und wohlthunenden Braten und läßt uns ihre vorzüglichen Federn zurück.

— Sühner von kleinerem und mittlerem Körperbau fliegen sämtlich besser als die der schwereren Arten. Der Dübörner, Hamburger oder Haverkampfer hält, muß daher für eine Entriedigung von etwa 9 Fuß Höhe sorgen, damit sie nicht darüber hinwegfliegen, wohinwegen Brahmas, Cochins, Langshins und Plymouth-Rocks sich selten über einen 4 Fuß hohen Raum hinüberheben.

— Ein möglichst frühes Füttern der Sühner ist von großer Wichtigkeit und notwendig zur Erhaltung der Gesundheit und Körperkraft. Zunächst gebe man ihnen Morgens um 6 Uhr je nach Anzahl der Sühner einige Hände voll Körner, dann erhalten sie Küchenabfälle vom vorigen Tage, die jedoch nicht sauer geworden sein dürfen, was besonders bei heißer Witterung sehr leicht vorkommt. Auch Abends kurz vor dem Schlafengehen der Sühner ist es gut, ihnen nochmals mit einigen Händen voll Körnern aufzuwarten.

— Darum muß man auf langsame Tränken der Kälber achten? Sagen die Kälber bei der Kuh, so sind sie gezwungen, langsam und in kleinen Schlucken zu trinken. Schon hierin liegt ein Wink, dieses auch beim Tränken zu beachten. Nach neuesten Untersuchungen ist ein langsames Trinken von geradezu hervorragender Bedeutung für den Gesundheitszustand der Kälber. Bei langsamem Trinken wird alle Milch von der Schlundrinne in den Blättermagen und von hier aus in den Labmagen geführt, wo die Verdauung der so wichtigen Eiweißstoffe stattfindet. Beim heftigen Trinken, bei welchem ein großer Schaud in die Schlundrinne gelangt, öffnen sich die Wippen der letzteren und ein Theil der Milch gelangt in den Pansen. Hier kann derselbe nicht verdaut werden, da keine Verdauungssäfte abgesondert werden; sie geht vielmehr in Gährung über, was Aufblähen zur Folge hat. Werden die Ursachen nicht abgestellt, so nützen alle Heilversuche nichts, das Aufblähen wird chronisch und führt zu dem bekannten, massenhaft auftretenden Kälbersterben.

— Eine ungesunde Kuh kann die Milch eines ganzen Stalles verderben. Jede Krankheit eines Thieres wirkt mehr oder weniger schädlich sowohl auf die Qualität als auf die Quantität der Milch ein. Die Milch von nicht gesunden Thieren ist also weder zur Butter noch zur Käsebereitung und noch weniger roh als Nahrungsmittel zu gebrauchen. Es ist deshalb dringend notwendig, täglich den Gesundheitszustand einer jeden Kuh zu beobachten. Zeigt sich beim Melken die geringste Veränderung in der Farbe oder Zusammensetzung der Milch einer Kuh, so ist diese Milch sofort allein zu halten, wie auch die Kuh genau zu untersuchen und entsprechend zu behandeln.

— Das Melken darf einige Zeit vor dem Kalben, wenn es wegen des auf's Höchste angespannten Euters und der stramm wachsenden Rippen angeeignet ist, nicht versäumt werden. Die Schmerzen, welche die Kuh durch die große Euterstauung erleiden, sind mitunter so groß, daß sie sich nicht legen und mit den Hinterextremitäten nach vorne schlagen, als wenn sie Kollik hätten. Das Melken vor dem Kalben schadet nie, kann aber, wenn es nicht geschieht, Ursache mit zum Milchfieber werden.

Bienenzucht.

— Um dicke Honigwaben zu erzielen, muß man bei sehr guter Tracht die Honigwaben weiter auseinander hängen. Doch muß dieses Auseinanderhängen Tag für Tag um ein kleines Stück geschehen; denn hängt man sie gleich anfänglich zu weit voneinander, so würden die Bienen dazwischen eine Wabe herunterschauen.

— Bei Untersuchungen der Stöcke achte man stets auf die Königin. Dieselbe eilt, wenn sie fliegt, auf einer dem Stöcke entnommenen Wabe befindet, erschreckt und furchtsam durch die Bienen, verliert nicht selten den Saft, und sinkt, halb fallend, halb fliegend, seitwärts zu Boden, ohne daß man es oft bemerkt.

— Aus den Schwärmen ein und desselben Stöckes gehen verschiedene gefärbte Königinnen hervor. Obwohl man in der Regel die lichten den dunkleren vorzieht, so ist doch erwiesen, daß die Körperfarbe einer jungen Königin mit dem Grade der Fruchtbarkeit keinen Zusammenhang hat.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,

Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung. 2096 **Billigste Preise.**

— Alte Wagen in Tausch. —



Vögel
jeder Art

erhalten Sie

bei besser Gesundheit, schmerzloser Geflügel- und höherer Gesangsleistung bei steter Anwendung meiner

Original- Füttermischungen

für Körner- u. Insektenfresser. — Biersatz erprobt u. höchst prämiert!

Samenhandlg. Joh. Georg Mollath

(Inh.: Reinhold Benemann)

7. Mauritiusplatz 7.

2692

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 176.

Mittwoch, den 31. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Beschluß.

Von dem Wege zwischen der 3. und 4. Gewann „Am Todtenhof“ (Nr. 9222 des Lagerbuchs) wird der auf der Zeichnung mit a—b bezeichnete Theil, nach ordnungsmäßiger Durchführung des gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. 8. 83 eingeleiteten Verfahrens, hierdurch eingezogen.

Wiesbaden, den 26. Juli 1901.

Der Oberbürgermeister:

4311

J. B.: Pech.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung von zwei Wasserleitungen zum Hochbehälter auf dem Neroberg wird der von dem Hellhundeweg durch den Wald nach dem Koch-Denkmal und von da bis zur Kapellenstraße führende Fahrweg von jetzt ab für die Dauer der Arbeit gesperrt.

Wiesbaden, den 27. Juli 1901.

Der Oberbürgermeister:

4310

J. B.: Pech.

Bekanntmachung.

Für den Transport von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, von ihrer Wohnung nach dem städtischen Krankenhause ist ein besonderer mit Pferden bespannbarer Krankenwagen angeschafft worden, welcher sich auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses befindet und zu jeder Zeit durch Vermittlung der städtischen Krankenhaus-Verwaltung benutzt werden kann. In dem Wagen befindet sich eine Tragbahre, welche von zwei Krankenhäusern bedient wird, welche die Ueberführung des Kranken besorgen.

An Gebühren für den Transport eines Kranken sind an die Krankenhäuser zu entrichten:

Die baaren Auslagen für den Vorspann und das Begleitpersonal mit einem Zuschlag von drei Mark, in keinem Falle aber weniger als:

20 Mk. für einen Kranken der 1. Verpflegungsklasse,
15 Mk. für einen Kranken der 2. Verpflegungsklasse
und 12 Mk. für einen Kranken der 3. Verpflegungsklasse.

Wiesbaden, den 3. Juli 1901.

3092

Der Magistrat:

v. J. bell.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Producenten des Stadterbings ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklarieren haben, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 11. Juli 1901.

3797

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für die obere Weinbergstraße und Nerobergstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen pp. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 29. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 24. Juli 1901.

4257

Der Magistrat.

J. B.: Frobenius.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf Grund des § 6 des Straßenbaustatuts vom 19. Januar 1882 durch übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung für das Rechnungsjahr 1901/1902 für die Planirung, die Pflasterung oder sonstige Befestigung der Straßendämme, für die Trottoiranlagen und Straßenrinnen die nachstehenden Einheitspreise festgestellt worden sind:

1. Für 1 qm Granit-Fahrbahnplaster mit Pechfugendichtung auf Gestrüß	21.00 Mark
2. Für 1 qm desgl. ohne Pechfugendichtung auf Gestrüß	20.20 "
3. Für 1 qm desgl. mit Pechfugendichtung und ohne Gestrüß	18.70 "
4. Für 1 qm desgl. ohne Pechfugendichtung und ohne Gestrüß	17.90 "
5. Für 1 qm Basalt- oder Melaphyr-Fahrbahnplaster mit Pechfugendichtung auf Gestrüß	15.80 "
6. Für 1 qm desgl. ohne Pechfugendichtung auf Gestrüß	14.90 "
7. " 1 qm desgl. mit Pechfugendichtung und ohne Gestrüß	13.40 "
8. Für 1 qm desgl. ohne Pechfugendichtung und ohne Gestrüß	12.50 "
9. Für 1 qm Einfahrt-Übergang oder Innenpflaster	12.20 "
10. " 1 qm Trottoirpflaster (Melaphyr oder Basalt)	8.70 "
11. " 1 qm Asphalt, Cement- oder Steinguttrottoir	10.40 "
12. " 1 lfd. m Bordsteineinfassung aus Basaltlava auf Beton	9.30 "
13. Für 1 lfd. m Bordsteineinfassung aus Granit auf Beton	10.20 "
14. Für 1 qm Chausfirung	4.10 "
15. " 1 qm provisorische Fahrbahnplasterung	3.90 "
16. " 1 qm Fahrbahnregulirung	2.05 "
17. Herstellung der Straßenrinnen-Einlässe pro Frontmeter	5.50 "
18. Für Ausführen von Erdbarbeiten im An- und Abtrag	Pro Kosten und 10% Zuschlag.
19. Für 1 lfd. m Baumpflanzung (zweizeihig)	6.00 Mark
20. " 1 " m (eingleisig)	2.50 "
21. " 1 " m Beleuchtungseinrichtung	2.00 "

Bei der Einziehung von derartigen Kosten finden die vorstehenden Preise Anwendung.

Wiesbaden, den 19. Juli 1901.

4211

Der Magistrat: J. B.: Frobenius.

Bekanntmachung.

Die nach dem Ortsstatut vom 12. Februar 1901 zu entrichtende Gebühr für die Benutzung der städtischen Kanalisation beträgt auch für das Rechnungsjahr 1901 für das Frontmeter 25 Mk.

Ferner wird der gemäß § 4 des vorgenannten Statuts aufgestellte und nachfolgend abgedruckte **Kostentarif** für die durch das Stadtbauamt auszuführenden **Hausanschlusskanäle** im Rechnungsjahr 1900 hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 20. Juli 1901.

Der Magistrat:

4212

v. Ibell. Frobenius.

Kosten-Tarif

für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden Hausanschlusskanäle.

Position	Beschreibung der Leistung.	Preis.	
		Mt.	Pfg.
1	1. Herstellung von Rohrkanälen Liefen, Verlegen und Verdichten von Steingewandrohren, einschließlich Lieferung der Formstücke, des Dichtungsmaterials, sowie einschließlich der Herstellung der Baugrube, bestehend aus: Aufnehmen der Bedeckung der Straßen, Fußwege, Einfahrten, Keller und Höfe; Ausheben des Grundes, ordnungsmäßiges Wiedereinfüllen des Grundes, Wiederherstellen des Pflasters — ausgenommen gemauertes Mosaikpflaster und dergleichen —; Abfuhr des übrig bleibenden Grundes zc. bei einer Tiefe der Baugrube bis zu 1 Meter und bei einer Lichtweite der Röhren von:		
a	150 mm pro lfd. m:	6	80
b	100 mm " " "	6	00
c	75 mm " " "	5	70
2	Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Ruffenrohren zc. wie pos. 1.:		
a	150 mm Lichtweite pro lfd. m:	13	50
b	100 " " " "	10	20
3	a Zuschlag zu pos. 1 und 2, für jedes lfd. m Kanal bei je rd. 50 Centimeter Mehrtiefe bis zu einer Tiefe der Baugrube von insgesamt 2 Meter, einschließlich Absprießen desgl., wenn die Baugrube mehr als 2 Meter tief war	0	60
b	Abzug von pos. 1 und 2, wenn besondere Bedeckung fehlt pro lfd. m:	0	80
c	Zuschlag von in der Baugrube befindlichem Mauerwerk, oder Gestein, einschl. Abfuhr wenn es mit dem Pickel gelöst wird, pro cbm wenn es mit dem Häufel und Keil oder Meißel gelöst wird, oder wenn gesprengt werden muß, pro cbm	1	00
4	a Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckungen der Straßen, Wege etc., wenn solche aus Beton oder Asphalt bestanden, einschließlich der Unterlage, pro lfd. m	7	00
b	Ausfüllen eines vorhandenen gußeisernen Standrohrs der Regenabfuhrleitung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung	8	00
5	Liefen und Anpassen eines gußeisernen Standrohrs, einerseits an das Regenrohr, andererseits an den Sandfang oder an die unterirdische Leitung und Befestigen an der Fassade, einschließlich Verdichten der Verbindungen, Zugabe des Verdichtungsmaterials, der Rohrkanten und Rohrschellen, sowie Verputzen kleiner, etwa ausgebrochener Stellen der Mauer	1	20
6	A. bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,20 m über Terrain:		
a	und einer Lichtweite von 100 mm	7	00
b	" " " " 75 oder 80 mm	6	00
7	B. bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,75 m über Terrain:		
a	und einer Lichtweite von 100 mm	9	00
b	" " " " 75 oder 80 mm	8	00
8	a Zuschlag zu pos. 7, wenn hierbei ein Etagenbogen zur Verwendung kommt und zwar: bei einer Lichtweite von 100 mm	3	40
b	" " " " 75 oder 80 mm	3	00

Position	Beschreibung der Leistung	Preis	
		Mt.	Pfg.
9	Zuschlag zu pos. 7 und 8, wenn das Standrohr teilweise (bis zur Hälfte) in die Mauer eingelassen wird, einschließlich Verputz desgl. wenn es ganz eingelassen wird	2	50
10		3	00
11	2. Entwässerungsgegenstände, einschließlich Anbringen.		
12	Liefen und fertig Verlegen eines Regenrohrgeruchverschlusses	23	00
13	Liefen und fertig Verlegen eines Hochwasserverschlusses, einschließlich der nötigen Maurerarbeit, bei einer Lichtweite von		
a	150 mm	55	00
b	100 mm	34	00
c	Liefen und fertig Verlegen einer gußeis. Abdeckung mit Rahmen 50 cm im Quadrat für einen Hochwasserverschlussschacht	15	00
14	Liefen und Einsetzen eines gußeisernen Spundkastens	27	00
15	3. Maurerarbeiten.		
16	Liefen und Verlegen eines Einlaßstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steingewandrohrstückes und Einlegen desselben in einen gemauerten oder Rohrkanal	7	00
17	1 Kubikmeter Mauerwerk kostet:		
a	Aus Bruchsteinen in Zementmörtel 1:6	17	00
b	" gewöhnlichen Backsteinen in Zementmörtel 1:4	23	00
c	" Blendsteinen in Zementmörtel 1:4 und mit Zementmörtel 1:2 gefügt	29	50
d	" Bruchsteinen in Kalkmörtel 1:3	15	50
e	" gew. Backsteinen in Kalkmörtel 1:3	20	00
18	1 Quadratmeter Putz (Zement: Sand = 1:2)	1	40
19	1 Kubikmeter Beton herzustellen kostet:		
a	fester Beton, für Belastungen und dergl., Mischung 1:3:6	21	50
b	weniger fester Beton, für sichere Füllungen zc., Mischung 1:5:10	16	50
20	für besonderes Durchbrechen von Mauerwerk außerhalb der Baugrube, soweit erforderlich, einschließlich Wiederherstellen pro lfd. m Mauerstärke	12	00
21	Für Tagelohnarbeiten werden berechnet:		
a	1. Für einen tüchtigen Maurer pro Tag	5	00
b	2. " " " Tagelöhner " "	3	50
c	3. " " " Installateur " "	5	50
22	4. Lieferung von Gegenständen und Materialien,		
23	deren Verlegung und Anbringung bezw. Verarbeitung seitens der Stadt im Taglohn erfolgen muß:		
a	Einen Hochwasserverschluß von 150 mm Lichtweite	52	00
b	100 "	31	00
c	1 Abdeckung für einen Hochwasserverschlußschacht	13	00
24	Ein Meter Steingewandrohr bei einer Lichtweite von		
a	150 mm	1	70
b	100 "	1	15
c	75 "	0	90
25	Ein Verbindungs-Steingewandrohr (Z) bei einer Lichtweite von		
a	150 mm	2	30
b	100 "	1	50
26	Ein Bogen-Steingewandrohr (W) bei einer Lichtweite von		
a	150 mm	1	70
b	100 "	1	15
c	75 "	0	90
27	1 lfd. m Eisenrohr von 150 mm Lichtweite	5	50
28	1 Verbindungs- " " 150 " "	14	50
29	1 Bogen- " " 150 " "	7	00
30	1 lfd. m Eisenrohr " 100 " "	3	20
31	1 Verbindungsrohr " 100 " "	8	00
32	1 Bogenrohr " 100 " "	4	50
33	Standrohre für Regenfallrohren für eine Hochführung von		
a	ca. 1,20 m über Terrain:		
b	1. bei einer Lichtweite von 100 mm	3	50
c	2. " " " 75 bzw. 80 mm	4	10
d	ca. 1,75 m über Terrain:		
e	1. bei einer Lichtweite von 100 mm	3	60
f	2. " " " 75 bzw. 80 mm	4	80

Postion	S.	B.	Beschreibung der Leistung.	Preis.	
				Mt.	Pfg.
27	a		Ein Etagenbogen bei einer Sichtweite von: 100 mm	1	30
	b		75 oder 80 mm	1	00
28	a		Eine Rohrschelle für eine Sichtweite von: 100 mm	1	30
	b		75 oder 80 mm	1	10
29	a		1 Kilogramm Portland-Zement	1	05
30	a		1 Kubikmeter Flußsand	5	10
	b		1 " Grubensand	4	30
31	a		1 " Flugsand	5	25
	b		1 " Grubensand	5	25
32	a		1 Liter gelöschter Kalk	0	02
33	a		Gewöhnliche Backsteine, pro Stück	0	03
	b		Blendsteine	0	04
	c		Bruchsteine " Kubikmeter	5	00
34	a		1. Ein Kubikmeter Zementmörtel 1:4 2. Ein Eimer " 1:4 (von 15 Liter Inhalt)	25	00
	b		1. Ein Kubikmeter verlängerten Zement- mörtel 1:6 2. Ein Eimer verlängerten Zementmörtel 1:6 (von 15 Liter Inhalt)	19	00
	c		1. Ein Kubikmeter Kalkmörtel 1:3 2. Ein Eimer Kalkmörtel 1:3 (v. 15 Lit. Inh.)	14	00
35			Lieferung gießfertiger Asphalt-Goudron-Masse an die Baustelle, pro Liter	0	20
5. Sonstiges.					
36			Beifahren guten Ausfüllmaterials, sofern dasselbe durch städtisches Fuhrwerk herbei- geschafft werden muß, pro Kubikmeter, gleich zwei Fuhrn	3	25
37			Für Darleihen der städtischen Baupumpe zur Wasserhaltung, einschließlich Transport von und zur Arbeitsstelle, wobei jedoch die zur Bedie- nung erforderlichen Arbeiter im Tagelohn be- rechnet werden, pro Tag	4	00
Anmerkung: Für alle sonst nicht aufgeführten Materialien und Arbeitsleistungen wird zu den reinen Selbstkosten ein Zuschlag von 15% für Lager-, Transport- und Ver- waltungskosten erhoben.					

Fremden-Verzeichniss

vom 30. Juli 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler Langgasse 32	de Blaauw	Köln
Fyan m. Fam.	Frankeser	
Reinartz m. Fr.	M.-Gladbach	
Düffe	Stettin	
Grönhagen	Petersb. rg	
Bahnhof-Hotel, Rheinstr. 23.		
Gevers Fr.	Hildesheim	
Kaufmann	Köln	
Russell 5 Fr.	Edinburg	
Adam Fr.		
Schiffer	Düren	
Kind	Halle	
Seligmann	Hamburg	
Govers m. Fr.	Luxemburg	
Pflaum	Sondershausen	
Wesemann	Koblenz	
von Mirsch	Berlin	
Mode	Wien	
Priesner		
Fischer		
Reif		
Drescher		
Kolar		
Bellevue, Wilhelmstr. 26.		
Kuiper m. Fr.	Rotterdam	
Lewy Kfm.	Ettelbrück	
Pospisil	Wien	
Rauscher		
Hildgen Fr.	Luxemburg	
Petry Fr.		
Goldener Brunnen,		
Langgasse 34.		
Jacobi	Berlin	
Plaut	Frankershausen	
Steinbrück Fr.	Friemar	
Melezer	Los-Angeles	
Dahlheim, Taudsstr. 15.		
Baag	Amsterdam	
	Fischer	Göttingen
	Eckerfeld m. Fr.	Herne
	Kiewer	Elberfeld
	Ertels m. Fr.	Hamburg
	Zande	Holland
	Gehlert m. Fam.	Chemnitz
	Rode	Hannover
	Jitschin Fr.	Berlin
	Altenscherge Fr.	Zweibrücken
	Dittmann	Eschwege
	Bornotat	Charlottenburg
	Weich Kfm.	Krefeld
	Kühnel m. Fr.	Waldenburg
	Hankens	Hamburg
	Ehen	
	Kircher	
	Aullumag m. Fr.	Meppel
	Frausen Fbkt.	
	Engel, Kranzplatz 6.	
	Gerhardt m. Fr.	Torgelow

Englischer Hof, Kranzplatz 11.	Altendorf Crewterne
Hesmann 2 Fr.	
Lang Fr.	
Wills Fr.	
Schumacher	Dortmund
Zimmermann Fr.	
Vallette m. S.	Nancy
Belgard Dr.	Berlin
Ungwar	Cairo
Goudmit	Amsterdam
Keyser Fr.	
Tobias	Hofgeismar
Erbprinz, Mauritiusplatz 1.	
Fischer	Wesel
Sante	Trier
Drumonding	St. Johann
Meyer	Rhod
Göring	
Meyer m. Fr.	
Lösse	Garbeck
Grüßer Fbkt.	Lörsenbach
Dienstbach	Weilbach
Köhler	Berlin
Gehrman Fr.	
Reiherzer	Wiesoppenheim
Gardeike	Altona
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.	
Klockenberg m. Fr.	Ruhrort
Fischer m. Fr.	
Hollander m. Fr.	
Wagner Kfm.	Trier
Grüner Wald, Marktstrasse	
Langendorf	Düsseldorf
Marsch m. Fr.	Stremmen
Roth Kfm.	Mannheim
Kühnemuth	Köln
Hellmann m. T.	Californien
Graul Kfm.	Berlin
Casen	Köln
Busch Kfm.	Grefrath
Busch Fr.	
Schwarz	Paris
Heintz m. Fr.	Köln
Schütz Kfm.	Wurzen
Weissweiler Kfm.	Köln
Wolfes m. Fr.	Hannover
Schumacher m. Fr.	Schwerin
Heinke Kfm.	Dresden
Eichenwald m. Fr.	Berlin
Foerster m. Fr.	Leipzig
Schneider Kfm.	
Voigt m. Fr.	
Erlanger Kfm.	Nürnberg
Wenandy	Luxemburg
Wiemken m. T.	Oldenburg
Bernstein Kfm.	Berlin
Schneider	Mannheim
Schwie	Babenhausen
Ballin m. Fr.	Würzburg
Hahn, Spiegelgasse 15.	
van de Ven 2 Fr.	Utrecht
Kigges Fr.	Kiel
Frahms m. Fr.	Neugatter
Hepelbach Kfm.	Schlitz
Cares	Friedenau
Mende	Schönberg
Böller Fr. m. T.	Barmen
Breithaupt	Göttingen
Stuckenroth	Geismar
Happel, Schillerplatz 4	
Bos	Utrecht
Georgaon	
Plaf	
Diepers	Krefeld
Fleischhauer Kr.	
Blum Kfm.	
Broner Kfm.	
Brückner	Weimar
Claus	Lübeck
Möhn	Frankfurt
Goltz Kfm.	Leipzig
Braden m. Fr.	München
Brodmann m. Fr.	Hannover
Heim m. Fr.	Fulda
Schwedes Fr.	Ehrenbreitstein
Burgardt Fr.	
Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10.	
Overbeck	Dortmund

Kaufmann Fr. Cernonia Fr.	Woolwich Hannover
Cernonia	
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.	
Brown m. Fr.	New York
Manley Fr.	
Aigle Fr.	
Oertl m. S.	Karlsbad
Waldert m. S.	
Normann Fr.	Chicago
Böttcher Fr.	Rotterdam
Dumas m. Fr.	Cincinnati
Werk	
Werk Fr.	
Malperin m. Fam.	Kiew
Hart m. Fr.	Leicester
Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.	
Andressen Kfm.	Hamburg
Abel Kfm.	Pforzheim
Fargue Kfm.	Paris
Forsberg	Stockholm
Lindberg	
Brkert m. Fr.	St. Quentin
Fradeville m. Fr.	Java
Carlebach Kfm.	Frankfurt
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 40 u. 42.	
Odenheimer	Mannheim
Wiener	Brüssel
Karpen, Delaspéstr. 4.	
Gils Kfm.	Hannau
Salm Kfm.	Düsseldorf
Meyer	New York
Kettler Kfm.	Strassburg
Deibler	Düsseldorf
Hoch	
Manz m. Fr.	Köln
Wyskie	Leipzig
Mendelsohn m. Fr.	Stuttgart
Koch	Aachen
Wolf	Köln
Andre	Koblenz
Berger Kfm.	Würzburg
Klein Fr.	Nürnberg
Bessler m. Fr.	Frankfurt
Hecht m. Fr.	Berlin
Pommers m. Fr.	Halle
Hess	Idstein
Kalb	Karlsruhe
Grünnig Kfm.	Köln
Becht	Bingen
Kölnischer Hof, kl. Burgstr.	
Scholz m. Fr.	Breslau
Emmerich Fr.	Frankfurt
Bolley Fr.	Geilnau
Müller Fr.	Camenz
Jacob	Köln
Vaupel	Kreuznach
Goldenes Kreuz Spiegelgasse 10	
Kilb Fr.	Frankfurt
Kienemund	Neisse
Blumenauer	Zweibrücken
Krone, Langgasse 36.	
Buschbach m. Fr.	Kattowitz
Krümpelmann Kfm.	Essen
Hausknecht Fr.	Völklingen
Hotel Lloyd, Nerostr. 21.	
Angnes	Winterthur
Koch m. Fr.	Schwab-Hall
Mehler Mühlgasse 3	
Lorenz Lt.	Mainz
Ott Kfm.	Frankfurt
Probeck Kfm.	Ludwigshafen
Poppe Kfm.	Bremen
v. Alten Lt.	Fürstenwalde
Voss Lt.	Saarlouis
Wollsefen Lt.	Koblenz
Caspari Lt.	
Borgmann Dr.	Marburg
Koblermann	Durlach
Metropole & Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.	
Schönborn Graf	Berlin
Preiss	Budapest
Sassen Fr.	Breda

Sachsen Fr. Herzogenbusch
Sachsen Banquier " "
Sachsen Adv. " "
Sachsen " "
Martogh Utrecht
Munderloh Fr. m. T. Wasch
Starkey Hawaii
Heilbuth Kfm. Hamburg
Oelrich Fr. London
Dobell " "
Greswell Dr. " "
Barge Dr. Amsterdam
Plesch München
Nowak Kfm. Berlin
Israel m. Fam. Berlin
van Langendonck " "
Schellwald Köln
Mercier Breda
Mercier 2 Fr. " "
Lang Kfm. Nürnberg
Weinberg Berlin

Minerva,

kl. Wilhelmstrasse 1-3.
Hospelt Berlin
Lindemann Schwerin

Nassauer Hof,

Kaiser Friedrichplatz 8.
van Versluys Amsterdam
Nunn Fr. m. B. London
Nunn " "
Nöter Fr. Mannheim
Machie Amerika
Maltzan Baron Brüssel
v. Bortkewitsch Charkow
Friedmann Berlin
Sebütt Hamburg
de Beaufort Brüssel
Griesinger Köln
Levy m. Fam. New-Orleans

National, Taunusstr. 21.
Lefebore Kfm. Köln
Wavelsaars Rotterdam
van der Valk Fr. " "
Hein Kfm. Leipzig

Nonnenhof, Kirchg. 39/41.
Hellwig Kfm. Aachen
Paschius Kfm. Einbeck
Mosebach Fr. Köln

Morsebach m. Fr. " "
Teutenberg Kfm. " "
Schrader Kfm. " "
Hachenberger Kfm. " "
Pape Kfm. " "
Elbiug Kfm. Stuttgart

Böttger Kfm. Ulm
Oertel Kfm. Paris
Reyle Kfm. Düsseldorf
Spickmann Kfm. Wesel
Groll Kfm. Berlin

Hope Kfm. Offenbach
Husemann m. Fr. Iserlohn
v. d. Steen m. Fr. Utrecht
v. Everdingen Fr. " "
Homeking Krefeld
Hoppe Kfm. Offenbach
Neuss Kfm. Karlsruhe

Herbert Kfm. " "
Oranien, Bierstadterstr. 2.
Eberson m. Fr. Amsterdam

Park-Hotel (Bristol), 9.
Wilhelmstr. 28-30.
Grocholsky Graf Warschau
Schmitt m. Fr. Kostheim
Goldschmidt Newyork
Goldschmidt Fr. " "
Goldschmidt Fr. " "

Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.
Stolzenburg Dortmund
Bachmann m. Fr. Köln
Forrell " "
Maier m. Fr. Mannheim
Voltmer Lorch
Saiffort Mainz
Kolberg m. Fr. Berlin
Clermont m. Fr. Frankfurt

Zur neuen Post,
Bahnhofstr. 11.
Schäfer Fr. Altendorf
Oeklenburg Fr. Altenburg
Nobis Chemnitz

Quellenhof, Nerostr. 11.
Drühl m. Fr. Wick
Röhrborn 2 Hrn. Hettstedt
Otten 2 Hrn. Düsseldorf
Burek " "
Schüler Kfm. Thorn
Theuerkamp m. Fr. Arzberg
Schütte m. Fr. Barringhausen
Umstetter Giessen
Quisisana, Parkstr. 4, 5 u. 7.
Fritz m. Fr. Montevideo
Potocka Fr. Itameto
v. Lewitzka Fr. " "

Reichspost, Nicolasstr. 16.
Haak, Techniker Jena
Sucke m. Fam. Bunzlau
Halfmann Leitha
Kopp " "
Welner Amsterdam

Sobernig, Stud. " "
Sobernig m. Fr. " "
Schmidt, Kfm. Frankfurt
Krauper m. Fr. Aschersleben

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Degler m. Fr. Rastatt
Brung Hauße m. Fr. Chemnitz
Stork, Fr. Nymegen
de Bruyn, Fr. " "

de Vries Haag
Cranz " "
v. Lange Charkow
van der Weess m. Fr. Groningen

Moses, Kfm. Gnoier
Nickelsburg m. Fr. Berlin
v. Scheven, 2 Hrn. Krefeld
Gent London
Hord m. Fr. " "

Brennau m. Fr. Canada
Brown, Fr. England
Messervy Canada
Catois London
Flebbe, Dr. Flensburg
von Marsey-Picard, Frhr. " "

Ebel m. Fr. Krettnich
Lehmann, Dr. m. Fr. Eisleben
Burgwickel m. Fr. Hamburg
Friedländer m. Fr. Bonn
Sommerhoff, Kfm. Breslau
Edwards Frankfurt

Streng England
de Mont m. Fr. Holland
May m. Fr. London
Hotel Rheinthal, Grabenstr.
Binnscheidt Neuhofen
Graff, Lehrer Kleinschlingen
Münz Münchdorf
Jung m. Fr. Darmstadt

Ritters Hotel u. Pension.
Taunusstr. 45.
Klink m. Fr. Cottbus

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Thiemann m. Fr. Dortmund
Lankering, Kfm. Lückow
Kartenberg, Fr. Bern

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Burmeister, Prof. Berlin
Campbell Ogilvie London
v. Dynowski, Dr. med. Russland
Bruce, Fr. m. Bed. Newyork
Goldenes Ross, Goldgasse 7.
Heun Mühlheim
Mitscherlich, Fr. m. Sohn Weissensee

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Krause Anklam
Nachtigall m. Sohn Osterfeld
Hasenpat, Kfm. Rotterdam
Udluft, Fr. Dresden
Rendschmidt Antonienhütte
Schreiner Edenkoben

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Wallheim, Fr. Berlin
Bertelsmann Bielefeld
Wasels, Ingen. Hamburg
Stein, Dr. Darmstadt

Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Miller, Kfm. Elberfeld
Frishmann m. Fr. Hamburg
Rosenau, Fr. Hachenburg

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Rüdiger Forkendorf
Hennocke Wilhelmshaven
Hennig, Fr. Leer
Kurth m. Fr. Coethen
Schoch, Fr. Berlin

Schwan, Kochbrunnenpl. 1.
Jensen m. Fr. Kopenhagen
Erkel m. Fam. Berlin

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Brandt, Kfm. Berlin
Fentsch Russland
Juneff " "
Fiek, Kfm. Köln
Bayner, Kfm. Wien
Schubach Issau

Kromann, Kfm. Dortmund
Spiegel, Kranzplatz 10.
Koch Bramsche
Talk, Kfm. Kassel
Dencker Hamburg

Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Schäfer Ruessingen
Niebuhr Goslar
Jacobsen m. Fr. Köln
Wey m. Fr. Gotha

Hoppe m. Fr. " "
Buckreis, Kfm. Nürnberg
Müller, Kfm. Cannstatt
Breuer m. Fam. Köln
Höfler m. Fr. Frankfurt

Langbein, Dr. phil. m. Fr. Charlottenburg
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
John m. Fr. Berlin
Tolvinski m. Fam. Warschau
Hochmann Haag

Rechter m. Fr. Rhenen
Baruch m. Fam. Breslau
Levi m. Fam. Berlin
Spiegel m. Fr. T.-Bischofsheim " "
v. Hirsch Berlin

Kober, Kfm. Köln
Heyemann m. Fr. Bottrop
Trost m. Fr. Wien
v. Buch, Leutn. Mainz
Druyter m. Fam. Amsterdam

Rathert, Hr. u. Fr. Soest
Rathert, Leutn. Minden
Doertenbach Mainz
Gohr, Hüttendirekt. Welsbach
Gesche Stettin

Storch, Dr. Düsseldorf
Dürk, Kfm. Köln
Fryde m. Fr. Haag
Petöer m. Fr. Ungarn

Karutz m. Fam. Berlin
Pforote m. Fr. Essen
van Lokhorst m. Fam. Haag
Schedler, Fr. m. Sohn Metz
Rocholl m. Fam. Bettenhausen

Petrus m. Fam. Dresden
v. Lepel m. Sohn Siegburg
Mode Lindi
Lucius, Oberleutn. Berlin
Goertz Mülfort

Sancke, Kfm. Berlin
Palain, Pfarrer Naviaup
Union, Neugasse 7.
Müller Neuwied
Fricke, Fr. Hannover

Dahlström, Fr. Frankfurt
Ohrs Karlsruhe
Petry Neustadt
Pohl B.-Baden
Stein Frankfurt

Soehngen, Kfm. Köln
Spengler Dillenburg
Poff Pforzheim
Jungblut, Kfm. Bonn
Jundorff, Kfm. Heidelberg
Eberts m. Fr. Wetzlar

Schlegel Frankfurt
Jünger, Kfm. Köln
Schmidt Frankfurt

Pott Ludwigshafen
Hüttmann Hannover
Klein Oberwesel
Bode, Lehrer Bareinghausen
Gallhöfer m. Fr. Köln

Victoria, Wilhelmstr. 1.
v. Scheven, Fr. Krefeld
Bez, Hr. u. 2 Fr. Berlin
Haas Godesberg
Steffen Düsseldorf

Lyos m. Fr. Somerhausen
van Lubden Haag
Nobis m. Fr. Strassburg
Hesslin Schweden
Schliager, Dr. m. Fr. Elberfeld

Alb m. Fr. Essen
Tusenhausen, Fr. Livland
v. Radecki, Fr. " "
v. Scheven, 2 Hrn. Krefeld
Renwick Newyork

Renwick m. Fr. " "
Loesch m. Sohn Düren
Brülbart Odessa
Dewevre, m. Fam. Dungenne
Hilger, Kfm. Lennep

Ross, Hr. u. Fr. Canada
Radlauer m. Fr. Breslau
van Groom m. Fr. Rozendaal
Büchting, Landrath Marienberg
Vogel, Rheinstr. 27.

Dyrssen, Fr. m. Fam. Blankenmor
Vogel Saarbrücken
Ingerser Kopenhagen
Spierer m. Fam. Berlin

Schnell, Apotheker Köln
Löther m. Fr. Halle
Löwe m. Fr. Dresden
Dembeck m. T. Colmar
Kunetinger, Fr. Frankfurt

Vanholt m. Fr. Amsterdam
Hartz, Stud. Karlsruhe
Fleischmann, Kfm. Berlin
Moser Wien
Klov " "

Strassburger, Kfm. Berlin
Neumann m. Fr. Greifswald
Bamberg Berlin
Schubert, Hr. u. Fr. " "
Beder Frankfurt

Schreiber m. Fr. " "
Wiese m. Fam. Bremen
Reinke m. Fr. " "
Weinberg, Fr. " "

Weins, Bahnhofstr. 7.
Müller m. Fr. Burgdorf
v. Hachmeister Engers
v. Roessler Schönebeck
Lazarus, Dr. Breslau
da Coste, 3 Hrn. Amsterdam

Westfälischer Hof,
Schützenhofstr. 3.
Schlicker, Fr. Essen
Marx, Fr. " "
Frazer m. Fr. England
Fastrich m. Fr. Mülheim

Wilhelma,
Sonnenbergerstr. 1.
Dessauer Aschaffenburg
van der Koog m. Fr. Haag
de Kets m. Fam. Velp

In Privathäusern:
Brüsseler Hof,
Geisbergstrasse 8.
Fritzsche Freiberg
Ullbricht " "
Zilg, Kfm. Aschaffenburg

Gr. Burgstr. 3.
Cassel, Kfm. München
Christl. Hospiz, Rosenstr. 4
Wolf m. Fr. Bromberg
Evang. Hospiz, Emserstr. 5.
Rödding m. Fr. Aplerbeck

Evers m. Fr. Werth
Gerntholtz m. Fr. Kassel
Oeberg, Fr. Idstein
Kapellenstr. 3.
Bresch, Fr. m. T. Frankfurt

Villa Olanda, Grünweg 1.
Broelsch m. Fam. Köln